

ringförmige Veränderungen, auf welche der Getreidehandel nicht Gewicht legt, werden vorgenommen, die hauptsächlichste Forderung Bismarck's aber wurde zurückgezogen.

Die italienische Kammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die militärischen Maßnahmen mit 172 gegen 35 Stimmen, ferner die Vorlage über die Militärabgaben mit 172 gegen 32 Stimmen und vertrat sich hierauf bis zum 15. Januar.

Der Papst empfing das Cardinal-Collegium und die Prälaten zu den üblichen Weihnachtswünschen. Der Doyen, Cardinal Sacconi, verlas die Adresse. Der Papst dankte und sagte: Während es Gott gefallen hat, mir die Gunst der Jubiläumserleichterung zu gewähren, hat die schwere Lage des Papstthums keine Erleichterung erfahren. Die Lage hat sich noch verschlimmert durch den systematischen Krieg gegen alle Katholiken, sowie durch administrative und legislative Verfügungen. Fromme Stiftungen werden nicht geschont, wie dies bei dem apostolischen Collegium der Fall ist. Man behindert die würdigsten Unternehmungen, wie jene gegen die Sklaverei, weil die Kirche die Initiative ergreift. Man erlaubt sich Beschimpfungen und drohende Kundgebungen gegen den Papst; man bedient sich aller Waffen, um ihm zu schaden und, als ob dies nicht genügen würde, macht man noch neue feindliche Weisungen. Die Sectirer beschuldigen den Papst, er sei ein Feind Italiens, weil er auf der Revidirung der wirklichen Souveränität zur Wahrung seines geistlichen Amtes beharrt, obgleich er diese Anschuldbildung, welche die Italiener vom Papstthume abwendig machen soll, schon oft widerlegt. Diese Revidirung bedeutet die Ruhe und Wohlfahrt für Italien. Der Papst ist nach rühmlichen Traditionen kein Feind Italiens, sondern er will dessen moralische Macht haben. Die italienischen Katholiken, welche die Souveränität des Papstes zurückverlangen, lieben das Vaterland mehr, als die anderen Katholiken. Die Bischöfe und Katholiken der ganzen Welt erheben ihre Stimmen zur Verteidigung der Rechte des Papstes. Es handelt sich um moralische und sociale Interessen; Italien ist nicht zurückgeblieben, was die Pilgerfahrten beweisen, aber die Regierung wollte diese Stimme durch neue Gesetze ersticken. — Schließlich ertheilte der Papst seinen Segen.

Die Thronrede der Königin Victoria anlässlich des Schlußes des englischen Parlaments bezeichnet die Beziehungen zu allen Mächten als freundschaftlich. Die Thronrede bedauert, daß der Senat der Vereinigten Staaten die Convention in Betreff der Regelung der Fischereifrage nicht genehmigte. Der Zustand der Sicherheit in Egypten wurde momentan durch den Versuch der Sudanesisen, sich des Hafens von Suakin zu bemächtigen, unterbrochen. Die Königin constatirt den glänzenden Erfolg der britischen und ägyptischen Truppen, und daß in araber Beziehung der administrative und wirtschaftliche Fortschritt in Egypten beständig gewesen. Die Thronrede erwähnt den Aufstand im selbständigen Theile Zanjabars, welcher Aufstand beträchtliche Verluste an Menschenleben und Eigentum in den deutschen Niederlassungen mit sich brachte. Es sei evident, daß die erneute Lebenskraft des Sklavenhandels, von der sich an verschiedenen Punkten Afrika Symptome zeigten, zu diesen Unruhen bedeutend beigetragen haben. Die Königin habe sich mit dem Deutschen Kaiser vereint, um die Blockade des ausländischen Theiles der Küste herzustellen und den Sklavenhandel, sowie die Einfuhr von Kriegsmunition zu verhindern. Die inneren Angelegenheiten werden in der Thronrede nicht berührt.

Die „Times“ melden aus Zanjabar: Das Schiff „Leipzig“ nahm abermals ein Sklavenschiff, befreite 140 Sklaven und nahm viele Araber gefangen. Der deutsche Generalconsul legt bei Dersaleem eine große Missionar-Niederlassung für befreite Sklaven an.

Die rumänische Kammer zog den Entwurf der Eröffnung eines Credits von 26 Millionen Francs zur Einziehung der Hypothekar-Bülets der Nationalbanken in Erwägung. — Die Militärcommission unter Vorsitz des Oberlieutenants Crainiceanu, welche mit der Ausarbeitung des Generalplans für die Befestigung der Karpatenpässe betraut war, hat nunmehr ihr Elaborat dem rumänischen Kriegsministerium zur endgiltigen Beschlußfassung unterbreitet. Es handelt sich bei den betreffenden Fortificationen, welche seit Langem als integrierender Bestandtheil des ganzen Systems der Landesverteidigung ins Auge gefaßt sind, um kleinere, keinen Zeitaufwand erfordernde Befestigungsanlagen, deren Einzelheiten festgesetzt werden sollen.

Eine Depesche der Agencia Stefani aus Massauah bemerkt die in Zeilich und Massauah verbreiteten Gerüchte, wonach Graf Antonelli durch den Sultan von Aussa gefangen worden wäre, und sagt, daß die Reise Antonelli's ohne jede Schwierigkeit von statten ging. — Der Abbruch der Beziehungen zwischen König Menelik von Schoa und dem Negus wird bestätigt.

Die Stupina.

Belgrad, 27. December.

Der Herausgeber der „Revue de l'Orient“ hatte heute eine längere Unterredung mit Minister Mikajovic. Dieser sagte: Betrachten Sie unsere Stupina und Sie werden finden, daß ihre Mitglieder friedliebende, einfache Bürger sind, die aus der Provinz kommen

„Nichts da von Leiden,“ rief der Lieutenant ärgerlich mit dem Fuß stampfend. „Mensch, haben Sie denn für gar nichts Anderes mehr Sinn, als für Krankheiten und Patienten, diesmal fordert das blühende Leben einmal wieder sein Recht von Ihnen. Sie sollen und dürfen sich als junger Mann nicht ganz einschachteln, und ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, Sie der Welt zurückzuerwehren; Sie wissen ja gar nicht mehr, wie es in unster Residenz aussieht.“

„Doch,“ lächelte der Doctor, „ich habe vor einigen Tagen erst ein sehr schönes Concert dort mitgemacht.“

„Aha, wohl das des Kammerjägers Fink, von welchem ich mich so prächtig noch in der letzten Minute loslösen konnte, denn so clostliche Musik war mir von jeher ein Greuel. Nein, bester Doctor, die Pfade, auf welche ich Sie verlocken will, sind bei weitem schönerer Natur; ich möchte Sie zu einem thé dansant laden, das meiner kleinen Schwester zu Ehren an deren achtzehntem Geburtstag in unserem Hause gegeben werden soll.“

Der junge Arzt fuhr förmlich erschrocken zurück. „Unmöglich, Herr Lieutenant, Sie wissen, ich bin kein Tänzer, besuche keine Gesellschaften und passe überhaupt nicht ich Ihre aristokratischen Kreise.“

„Aha! das sind lauter verkehrte Ansichten. Ein Mann wie Sie ist überall gern gesehen, passen Sie nur auf, wie unsere Damenwelt Ihrer Berühmtheit Lorbeer zu streuen bereit sein wird, und wie bald Sie mit Ihrer prächtigen Männlichkeit alle unsere Danbys aus dem Felde geschlagen haben werden. Es wäre jammer schade, wenn Sie sich nicht einmal zeigen wollten, und ich lasse mir einfach heute keinen Rob geben.“

„Aber Herr Lieutenant, es wird doch nicht anders sein können, so dankbar ich Ihnen für die Ehre, die Sie mir zu erweisen gedenken, bin. Denken Sie doch nur, wie sehr meine Zeit in Anspruch genommen ist.“

„Aber am Abend wollen Ihre Patienten doch schlafen und können Sie nicht brauchen.“

Der junge Officier wurde ernstlich ärgerlich. „Ich habe ja auch nicht einmal einen Besuch im Haus Ihrer Eltern gemacht, und dieser muß der Sitte gemäß doch zur besten Tagesstunde stattfinden,“ wandte der Doctor noch immer zögernd ein. (Fortsetzung folgt.)

und von denen Jeder wohl seine eigenen Ideen mitbrachte, die jedoch hier nicht zu verwerthen sein werden, denn hier gibt es nur Eines zu thun: die Annahme oder die Verweigerung der Verfassung. Wohl hatten anfangs unsere ernsten Politiker Bedenken über die Eröffnung der Stupina und sie hatten sich keinerlei Illusionen hingeeben; man kann jedoch heute schon mit Bestimmtheit behaupten, daß mehr keinerlei Gefahr vorhanden, ja daß sogar jede Gefahr ausgeschlossen ist. Dies beweist der Umstand, daß sowohl der radicale als auch der liberale Club bei Sr. Majestät vorzuprägen, um den König in vorhin von ihrer Loyalität und Ergebenheit zu überzeugen. Deshalb glaubt man auch in Regierungskreisen, daß die En-bloc-Akademie des Verfassungsprojectes schon heute als gesichert anzusehen ist. Es gibt wohl einige Dissidenten — ihre Zahl dürfte sich auf 80 belaufen — die, obwohl im Principe vollkommen befreit, an dem Projecte dennoch einige Änderungen vorzunehmen beabsichtigen. Doch ist dies, da die Stupina 628 Mitglieder zählt, ohne Belang. Im Uebrigen haben auch diese 80 Mitglieder der radicalen Partei um eine Audienz beim König angelehnt und wollen dieselben bei dieser Gelegenheit ihre Gravamina vorbringen. Aber auch diese Fraction hat es bisher nicht unterlassen, ihre Loyalität und Ergebenheit gegenüber Sr. Majestät zu betonen. Eine Partei, welche gegen den König selbst gerichtet ist, existirt daher nicht in Serbien. Das gleichzeitig lebenswürdige und energische Auftreten des Königs hat selbst den intrantischen Elementen genügenden Respekt eingeflößt, so daß man in diesen Kreisen nichts versuchen könnte, was das Gebiet der Verfassungsreform zu überschreiten vermöchte. Alle hierauf bezüglichen Befürchtungen sind daher gegenstandslos und müssen eben deshalb kleinere Demonstrationen bei einer zum größten Theile der Landbevölkerung angehörigen Versammlung Niemanden Wunder nehmen. Der Umstand, daß sich die immense Majorität der radicalen Partei für die unveränderte Annahme des Projectes erklärt, ist der beste Beweis dafür, daß jede Gefahr in vorhin ausgeschlossen erscheint. Es ist übrigens wahrhaftig lächerlich, wenn man daraus, daß sich unter 628 Mitgliedern der großen Stupina 80 befinden, die ein Project nicht en bloc annehmen wollen, allerlei alberne beunruhigende Schlüsse zieht. Eben deshalb — sagte der Minister — übertrifft der heutige Sachverhalt alle Erwartungen und steht die Regierung mit größter Zuversicht den weiteren Ereignissen entgegen. Schließlich bemerkte Sr. Excellenz, daß sich zwischen dem Verifications-Ausschusse und der Regierung ein kleiner Conflict ergeben habe, da der Ausschuss die Freilassung einiger wegen verschiedener Delicte inhaftirten Abgeordneten fordert, die Regierung aber diese schon deshalb nicht zuzulassen vermag, weil sich die in Rede stehenden Deputirten schon zur Zeit ihrer Wahl in Haft befanden. Da aber die Verhandlungen beiderseits in höchst conciliantem Geiste geführt werden, so kann man eine befriedigende Lösung in nächster Zukunft erwarten.

Original-Correspondenz.

Dr. F. Budapest, 28. December. Am Jahresluß begegnet gewiß jeder Patriot — welcher Partei immer er auch angehört mag — der Allen willkommenen, durchaus nicht neuen Wahrnehmung, daß die rührigen Mitglieder unseres Cabinets ihre vorarbeitende Thätigkeit frühzeitig in Momenten marisfester Zeit trennt. Beginnen nämlich — wie bekannt — bereits am 10. Januar die in der Residenz zur Stunde beendeten reichhaltigen Verhandlungen über das Budget, so kann kaum vor zwei Monaten an anderweitige umfassendere meritorische Arbeiten gedacht werden, indem bekanntlich sich das Unterhaus bei jedem Minister-Erreß in den General- und Specialbudgets des Budgets zahlreiche Sitzungen hindurch aufzuhalten pflegt, ohne dabei unübersehbarer hemmender Zwischenfälle und persönlicher, meist leidenschaftlicher orientirender Repliken zu gedenken.

So entfernt wir denn auch zur Stunde von lucrativen Reformarbeiten stehen, begann schon jetzt im Schoße des Ministeriums die spezielle Durchführung in Augenschein genommen zu werden, welche die Rohendekung der am Eisernen Thore zu unternehmenden Arbeiten zum Gegenstande hatten.

Des Weiteren beschäftigt man sich mit mehreren Flugregulirungsplänen, mit dem Arbeiterunfallversicherungsentwurf und mit der geplanten Verstaatlichung mehrerer noch in privaten Händen befindlichen Eisenbahnen. Vorwärts! sei denn auch im Parlament das Lösungswort unserer Zeit, wo es vorwiegend viel zu schaffen, weit weniger durch Reden zu glänzen gilt.

Stimmen aus dem Publicum.

Dankagung.

Für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse des am 20. d. M. verstorbenen k. ung. Post-Rathungs-Residenten i. P. Eduard Gertzler sagen auf diesem Wege besten Dank die trauernden Hinterbliebenen. Hermannstadt, am 29. December 1888.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 31. December

(Hondob-Advancement.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst mit allerhöchster Entschlieung vom 23. December l. J. im beurlaubten Stande der k. ung. Hondobkchaft zu Lieutenanten mit dem Rang vom 1. Januar 1889 zu ernennen: die folgenden Capeten im beurlaubten Stande: Dominik Boer, Lazar Böbli, Samuel Spitzer, Julius Szemerich und Arpad Schmidl bei der 22., — Andreas Acs, Lazar Weiß und Anton Czerny bei der 21., — Alexander Szabó und Karl Bértze bei der 24., — Baron Julius Popp bei der 23. Hondob-Halbbrigade.

(Hof- und Personalnachrichten.) Ueber die Art und Weise, wie am Christabend die Verlobung der Erzherzogin Marie Valerie mit Erzherzog Franz Salvator vollzogen wurde, liegen jetzt die folgenden Berichte vor: Nach dem Familienbuche begab sich die allerhöchste Familie in die Appartements der Erzherzogin. Hier harrte bereits Erzherzog Franz Salvator der Erzherzogin Marie Valerie vor. Sr. Majestät nahm die Werbung des Erzherzogs mit väterlicher Güte und Huld entgegen, ertheilte seine Zustimmung und sprach dann in feierlicher Weise die Verlobung des Paars aus. Erzherzogin Marie Valerie — in Wirklichkeit eine glückliche Braut — besand sich in freudiger Erregung, und auf ihren Wunsch gestattete ihr Sr. Majestät, ihre Verlobung alsbald den Persönlichkeiten ihrer Umgebung mitzutheilen und deren Glückwünsche entgegenzunehmen. Erzherzog Franz Salvator nahm dann im Kreise der allerhöchsten Familie den Thee bei der Erzherzogin Marie Valerie, und nachdem der Bräutigam die Hofburg verlassen hatte, beschäftigte sich die Braut noch bis spät in die Nacht damit, durch eigenhändige Briefe sowohl ihre Freundinnen, wie ihre früheren Erzieherinnen und Lehrer von ihrer Verlobung zu unterrichten. Am 26. d. erfolgte die Anzeige der Verlobung an die Mit-

glieder des Herrscherhauses, welche hierauf in der Hofburg erschienen um der Erzherzogin-Braut ihre Glückwünsche auszusprechen. Da Erzherzog Franz Salvator, der sich seit dem Vorjahre in der Kriegsschule befindet, den zweijährigen Curus verließen auf den Wunsch Sr. Majestät absolviren soll, wird er seine Vermählung mit der Erzherzogin Marie Valerie nicht vor dem Jahre 1890, und zwar wahrscheinlich im Frühling dieses Jahres, feiern. — Erzherzog Ferdinand, der jüngste Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, der am 27. d. M., sein zwanzigstes Lebensjahr vollendete und noch dem in der Herrscherfamilie bestehenden Brauche freigeiprochen wurde, wird im Februar mit seinem ihm vom 27. d. an zuertheilten Kammervorsteher, Jägerhauptmann Freiherrn Besmann-Mödingen, zur Truppenausbildung beim Genie-Regimente nach Krems überstellt und daselbst in der Kaserne wohnen. Der Erzherzog wurde Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Der Monarch überreichte dem jungen Erzherzog nach altem Brauche einen Officierssäbel zur Erinnerung an diesen Tag. Am 26. d. noch legte Erzherzog Ferdinand eine Prüfung im Geniesache über Sprengungen mit Dynamit ab. — Aus Ostafrika wird die Trauerkunde verbreitet, daß die seitens der Ostafrikanischen-Gesellschaft im Innern Deutsch-Ostafrikas zurückgelassene Beamten verstorben und wahrscheinlich ermordet sind. — Capitän Störms, der belgische Forscher des Congogebietes, soll nächstens nach Berlin reisen, um sich im Auftrage des belgischen Antisclavereivereins Comités mit Wismann zu verständigen.

(Ernennung.) Der mit der interimistischen Leitung des Finanzministeriums betraute k. ung. Ministerpräsident hat den Kronstädter Einwohner Geza Gencsi zum provisorischen staatlichen Excrcator beim k. Steuerinspectorate für das Bistritz-Nagöder Municipium ernannt.

(Versehung.) Der Präsident des Karlsburger l. Gerichtshofes hat die besoldeten Rechtspractikanten Samuel Stupjar, des Karlsburger l. Gerichtshofes und Karl Knörr, des Marosbujarer l. Bezirksgerichtes, gegenseitig transferirt.

(Bestätigung.) Die Statuten des Vereines der Selbst-udbarcher Handelsgesung, dann die des Sebeser freiwilligen Feuerwehrevereines sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 83.097 beziehungsweise 83.545 l. J. mit der Einreichungs-Clausel versehen worden.

(Spenden.) Die Buzakner Grundbesitzerin Frau Franz Veres geb. Susanna Gsch von Alesernaton hat zur baulichen Erhaltung der zwei ungarischen und drei rumänischen Kirchen in Buzakna den Betrag von 6000 fl. gespendet und die erste Hälfte dieser Summe am 23. d. den fünf Pfarren zu gleichen Theilen bereits eingehändigt. Dieselbe Dame hat ferner 70 fl. zur Anschaffung von Instrumenten für die dort gegründete Musikcapelle gespendet.

(Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr.) Gestern tagte unsere freiwillige Feuerwehr auf dem städtischen Rathhause, um die Neuwahl der Chargen für das 17. Vereinsjahr vorzunehmen. Vorsitz, Dömann Kessler, eröffnete die Versammlung mit der Mittheilung, daß der Ausschuss beschloffen, die Generalversammlung zu dem Beschlusse einzuladen, alle Mitglieder, welche sich hervorragende Verdienste um das Corps erworben, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, mit dem Rechte, bei Vereinsfestlichkeiten in der Uniform ihrer letzten Charge zu erscheinen.

Nachdem dieser Antrag einstimmig acceptirt worden, gibt Vorsitz, Dömann Kessler, weiteres bekannt, daß Steigerabtheilungscommandant Karl Drendi und Arzt Wilhelm Hufnagel aus Gesundheitsrück-sichten, dann der 2. Adjutant Moriz Angermann und Spritzenmannschafts-Rottenführerstellvertreter Andreas Göbbel wegen anderweitiger Abhaltungen mit Schluß dieses Jahres ihren Austritt aus dem Corps angemeldet. Die Mittheilung wird mit dem Ausdruck des Bedauerns über den Rücktritt um das Corps so verdienstvoller Männer zur Wissenschaft genommen und gleichzeitig Abtheilungs-Commandant Karl Drendi für seine 16jährige aufopfernde Dienstleistung zum Ehrenmitglied ernannt.

Die hierauf durch den Vorsitzenden, Dömann Kessler, eingeleitete Neuwahl des Ausschusses ergibt folgendes Resultat: Dömann: Johann Kessler, Dömann-Stellvertreter: Karl Göbbel; im Steiger-Corps: Abtheilungs-Commandant: Michael Knall, Zugführer: Gustav Drendi, Rottführer: Samuel Jay, Rottführer-Stellvertreter: Friedrich Roe; im Spritzenmannschafts-Corps: Abtheilungs-Commandant: Josef Schuchnig, Zugführer: Michael Gölner, Rottführer der 1. Rotte: Adolf Jabritius, der 2.: Karl Landmann, der 3.: Johann Zeitner, der 4.: Ferdinand Köninger, — Rottführer-Stellvertreter der 1. Rotte: Ludwig Banpai, der 2.: Samuel Marischall, der 3.: Anton Pusch, der 4.: Karl Kessler; im Schuchmannschafts-Corps: Abtheilungs-Commandant: Johann Stenzel, Zugführer: Karl Jay, Rottführer: Adolf Kengel, Rottführer-Stellvertreter: Karl Hübl; im Wassermannschafts-Corps: Abtheilungs-Commandant: Victor Hugo Borger, Zugführer: Albert Neugeboren, Rottführer: Johann Kessler, Rottführer-Stellvertreter: M. Sam. Heinerich; im Signalisten-Corps: Rottführer: Johann Poffelt, Rottführer-Stellvertreter: Karl Kessler; im Tambour-Corps: Rottführer: Kalman Pál, Rottführer-Stellvertreter: Basilius Ardelean.

Sobann werden im Grunde der bestehenden Satzungen vom Dömann ernannt zum: Schriftwart: Gustav Tschel, Cassier: Ludwig Fuchs, 1. Adjutanten: Franz Sollich, 2. Adjutanten und Schriftwart-Stellvertreter: Albert v. Hochmeister, 1. Zugwart Michael Roth, 2. Zugwart: Wilhelm Gottschling, Alarm-Znspector: Karl Plak. Es wird hierauf vom Spritzenmann Wilhelm Krafft folgender Antrag eingebracht: „Es soll bei Bränden so rasch als möglich nach Beseitigung der Gefahr die Wache — aus bezahlten Wehrmännern bestehend — den Dienst antreten und die Feuerwehr abrücken; nachdem alle Geräthe in Ordnung sind, bestimmt jeder Rottenführer einen dem Depot möglichst nahe wohnenden Wehrmann, der mit den Geräthen auf das Rathhaus fährt. Sobann wird auf dem Brandplatze selbst angetreten, rasch verlesen und sobann abcommandirt.“

Der Antrag wird dem Ausschusse zur Vorberathung und Antragstellung zugewiesen, was Schriftwart die Mittheilung gemacht, daß mit Schluß dieses Jahres Tambour-Rottenführer Basilius Ardelean, die Spritzenleute Karl Hoppe, Heinrich Hannich und Josef Kovacs, sowie Schuchmann Georg Schuster ihr 10. Dienstjahr im Corps vollenden und sobin bei vorgerückter Zeit die Generalversammlung geschlossen.

(Der siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften) hielt am 21. d. eine Zusammenkunft zum Zweck wissenschaftlicher Mittheilungen und Besprechungen ab. Dr. R. Fickler wies zunächst auf neuere literarische Erscheinungen auf dem Gebiete der Zoologie hin, unter denen die Arbeit eines heimischen Forschers, Graf Bela Haller in Hettstedorf (über die Morphologie der Prosobranchier), besonders hervorgehoben wurde. Sodann machte er die gewiß auch weitere Kreise interessirende Mittheilung, daß die weltberühmte Firma Siemens & Halske in Berlin im Aufbenue einer Zone (1000 Kilogramm) von den bei der Goldgewinnung abgefallenen sogenannten Schlichen zum Zweck der Prüfung ihres Werthes erjucht habe. Dieselbe Firma wünscht ferner die gleiche Menge feinsten Kupfererzes zur Probe. Wenig habe eine große Mailänder Fabrik sich Muster von goldhaltigen Erzen (Schwefelkies und Schwefelkupfer), denn sie jährlich etwa 4000 Tonnen würde consumiren können, erbeten. Im Anschluß hieran machte Ver-

einwoh...
Maffen...
die beif...
Firmen...
führte...
schäftig...
gelungen...
sichem...
Million...
alljährli...
freilich...
selben...
daß die...
und die...
er Anfa...
geben...
dem Fi...
Sorge...
mäßige...
hierauf...
kommen...
Schluß...
eine neu...
die früh...
auf dem...
Der re...
gab die...
künftige...
schraben...
Unetqu...
Zeitung...
bürger...
nehmen...
haltene...
Bist in...
Bortra...
wir in...
magdri...
Ordnun...
gefloßen...
seien...
hatter...
übrigen...
Archäol...
Stadt...
weiter...
von 10...
rollte...
leben...
weiter...
dem W...
arbeit...
aus. ...
der Bi...
herlich...
leben...
Wert...
am Ab...
auf in...
wir be...
geben...
Novak...
En y...
Rein...
errichte...
Vertra...
für de...
Minis...
die B...
der u...
Gemei...
zur...
Flach...
einem...
Stroh...
Sarg...
Eine...
275...
g 9 0...
Zor...
stiller...
jahre...
hand...
Emet...
ruffid...
„Corr...
erzähl...
lobun...
mit d...
Schw...
junge...
der...
die...
zwei...
taufen...
herge...
taufen...
verhä...
Ferr...
zu er...
Elter...
Teleg...
Bant...
haupt...
zahl...
Wag...
das...
Edt...
fl...
scheit

Sz. 12570/1888. telekk.

[1015] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekhönyi hatóság közzé teszi, hogy nagyszabeni ügyvéd Arz Albert által képviselt nagyszabeni általános takarékpénztár végrehajtónak 19 frt. 80 kr. tőke, ennek még pedig 6 frt. 60 kr. részletei után 1886. április 1-én október 6 frt. 60 kr. után 1887. évi április 1-én sőt napjától folyó 6% kamatai, 11 frt. 75 kr. eddigi, a jelenlegi és az ezutáni költségei, nemkülömben 19 frt. 80 kr. további követelése és járuléka kielégítése végett végrehajtást szenvedő Weiss Mihály nevére felvett dolmányi 94. sz. tjkvben A. 1-19. r., 246, 263, 512, 706, 1047, 1348, 1586, 1587, 2135, 2356, 3314, 4177, 5395, 6448, 6730, 7284, 7327, 7811, 7812, 7813, 8445, 8446, 8489. hr. sz. 512 frt. megállapított kikiáltási árban Dolmány község előjárásági helyiségében 1889. évi márczius hó 1-én napján délelőtti 9 órakor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási áron alól is eladtnak.

Venni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben, vagy pedig a végrehajtási eljárás 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett arfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kikiáltott kezéhez letenni.

A vételért köteles vásárló 2 részletben az árverés napjától számított 30 és 45 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérelemmel letétbe helyezni az árverés napjától a befizetésig számított 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alólirt telekhönyi hatóságnál a hivatalos órák alatt és Dolmány község előjáráságánál megtekinthetők.

Nagy-Szebenben, 1888. évi december 3-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekhönyi hatóság egyes bírjától.

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen.

- Am 15. Januar bei der Direction der Szamosújvári Landesstaatsanwaltschaft Offertverhandlung wegen Leberlieferung.
Am 22. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Georg Girmes in Bobola und Nyén.
Am 24. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Karl Schuster in Fogaras.
Am 18. Februar (auch unter dem Anrufungspreise) Liegenschaften der Anna Neu geb. Fulea in Nagy-Kudás.
Am 23. Februar (auch unter dem Anrufungspreise) Liegenschaft des Constantin Boica in Seilistye.
Am 1. März (auch unter dem Anrufungspreise) Liegenschaften des Michael Weiß in Thalheim.
Am 20. März (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Gabriel Jeyl in Erdő-Szent-György.
Am 3. April (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Franz Macskai in Papfalva.

Aufforderungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe zur sofortigen Anmelbung von Ansprüchen an den Sophie Teusch'schen Nachlaß in Michelsberg.
Vom Közbischofshelver Gerichtshofe zur sofortigen Anmelbung von Ansprüchen an den Georg Marton'schen Nachlaß in Marosfalva.

Friedsaunen.

- Beim Magyarlapposer Bezirksgerichte eine Hilfsdiennerstelle.
Im Sprengel des Hermannstädter Gerichtshofes eine Hilfsdienner-Stelle.
Beim Deesatnaer Salzgrubenamte die Zeugwart-Stelle.
Beim Nagyhager Bergwerksamte eine Gruben-Officiers-Stelle.
Bei der Hermannstädter Finanzdirection eine Kanzlei-Hilfs-Official-Stelle.

Rundmachungen.

Vom Karlsburger Gerichtshofe, daß Anna Mafaria-Jenev wegen Geisteskrankheit unter Curatel gestellt wurde.

Vom Marosbafarhelver Gerichtshofe, daß Albert Komaromi ans Maros-Balarbely, Marie Voll-Begibian aus Mezö-Milcs, Moses Bobó aus Somosd wegen Geisteskrankheit unter Curatel gestellt wurden.
Vom Közbischofshelver Gerichtshofe, daß Johann Bénéfich aus Kis-Demetér wegen Geistesföhrung unter Curatel gestellt wurde.
Vom Közbischofshelver Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Verhandlung über die Zulässigkeit der Commassation in der Gemeinde Aitorja für den 30. Januar, — in der Gemeinde Feltozja für den 6. Februar anberaumt wurde.

Geschäftslocal

grosser Ring Nr. 9 zu vermieten.

Teilbietungs-Rundmachung.

Montag den 7. Januar 1889 und an den folgenden Wochentagen, Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden die zur Carl Moser'schen Concurs-Masse gehörigen Leinen, Weiß-, Kurz- und Mode-Waaren, die Geschäftseinrichtung (Strohlagern, Verkaufspulte, 1 Wätheim-Coffe etc.), die sonstigen Robinnisse und Activ-Forderungen im Verkauf-Gewölbe, grosser Ring Nr. 19, öffentlich versteigert werden.

Die zu verkaufenden Gegenstände werden, im Sinne der Gerichtsordnung, postenweise und zum Schätzwert laut Inventar ausgerufen, nächstfalls aber auch unter dem Schätzwert an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung veräußert werden.

Hermannstadt, am 29. December 1888. Dr. Julius Schwabe als Massverwalter.

Promessen

auf Credit-Lose, à fl. 5.— sammt Stempel, Haupt-Treffer fl. 150.000,

Wiener Communal-Lose, à fl. 3.50 sammt Stempel, Haupt-Treffer fl. 200.000, zur Ziehung am 2. Januar 1889, sind zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Die besten Handharmonikas

Orchester-Harmonika mit Stabstimmen und Lederbälge eigener Erzeugung, sowie alle Musik-Instrumente. JOH. N. TRIMMEL, Harmonika-Fabrik, Wien, VII., Kaiserstrasse 74.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Auflage 352.000. Das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt.

KALODONT. PRÄKTISCH AUF REISEN. 35 KR. PER STÜCK. SCHÖNHEIT DER ZÄHNE. Unübertroffene neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crème. F. A. SARG'S SOHN & CO WIEN.

Bekanntmachung. Es wird ein Compagnon, Fachmann, gesucht für den Betrieb einer Terra-Cotta- und Ceramische Fabrik, die an der L. C. I. Eisenbahnstation Podul-Iloae, bei Jassy, gelegen ist.

BRÜDER NEUMAN, Spiritus- u. Presshefe-Fabrik, Spiritus-Raffinerie u. Dampfmühle, Arad. (Gegründet 1851.) Wir beehren uns, zur gefälligen Kenntniz zu bringen, daß wir unsere neu eingerichtete Spiritus- und Presshefe-Fabrik in Betrieb gesetzt haben.

Lieferanten für löbl. k. k. Uniformirungs-Anstalten. Erste Hermannstädter Rierner-Genossenschaft empfiehlt sämtliche Gattungen von Riernerwaaren in solidester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erscheint von jetzt ab in einer einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher, als die anderen Wiener Zeitungen bringt.